

KOMMENDE MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE *KIRCHE* EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

OKTOBER
2019

NR. 10

VERLAGSORT CELLE
60. JAHRGANG



© Foto: P.Söllner

Erntedank

Erntedank



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

Ohne Ernte gäb's keinen Dank. Dank Ernte gibt es echten Dank – so einfach ist das mit dem Erntedankfest. Seit dem 5. Jahrhundert feiert die Kirche dieses Fest.



Eine sehr gute Sitte ist es, zum Erntedankfest einen Gabenaltar zu gestalten. Bei uns tun dies treu seit Jahren Frau Petersen und Frau Bartsch. Das Besondere an unserem Erntedankfestaltar: Die zwei Holzfiguren stehen jedes Mal

mittendrin, schauen den Betrachter an und erinnern daran, dass der Ertrag unserer Arbeit ein Geschenk Gottes ist. So vergessen wir auch diejenigen in der Welt nicht, denen es viel schlechter geht als uns. Daher wird die Kollekte an diesem Festtag immer geteilt.

Noch etwas sehr Schönes: Dank Familie Wedekind zählen jedes Jahr zu unserem Erntedankfestaltar mindestens zwei Riesen Kürbisse. Auf dem Titelfoto stützt unser treues Gemeindeglied Ehsan einen dieser Kürbisse mit seinem Kopf. So als wollte er sagen: Schaut doch mal, liebe Leute, was für einen Grund wir haben, Gott zu danken!



Übrigens: Die Erntedankfestgaben für den Altar werden auch in diesem Jahr am Samstag davor von 10-12.00 Uhr von Frau Petersen und Frau Bartsch entgegengenommen. Nach dem Fest kommen sie zur Celler Tafel, eine sehr wichtige Einrichtung unserer Stadt, die im Wesentlichen auf unsere beiden inzwischen verstorbenen Gemeindeglieder Lieselotte und Ernest Tansey zurückgeht.

Auf zwei wichtige Veranstaltungen in diesem Monat möchte ich noch hinweisen: Am Reformationstag, den **31. Oktober um 19.00 Uhr** sind diejenigen herzlich eingeladen, die sich für unsere **Concordia-Reise ins Heilige Land im Oktober 2020** ernsthaft interessieren. Bereits eine Woche vorher, am **24. Oktober um 19.00 Uhr**, gibt es für alle Interessierten einen Vortrag zum Thema **»Neues aus dem Heiligen Land«**. Kommen Sie gerne, nehmen Sie Freunde und Bekannte mit!

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

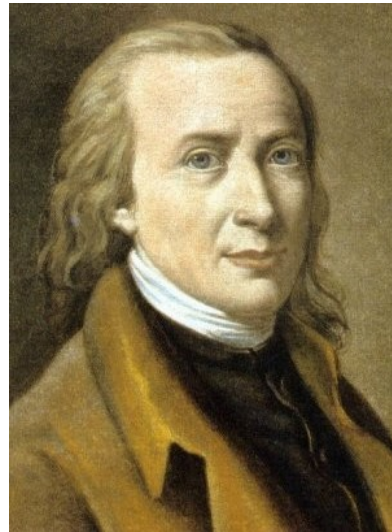
Bibelspruch

Du sorgst für das Land und tränkst es; du überschüttetest es mit Reichtum.

Psalm 65,10a

Das war alles andere als ein Karrierestart, den Matthias Claudius hatte: Nach drei Jahren Theologiestudium in Jena kehrte er ohne Abschluss in seine Geburtsstadt Reinfeld nach Holstein zurück. Da versuchte er es mit der Dichtkunst. Sein Erstlingswerk »Tändeleien und Erzählungen« wurde als stilistische Nachahmung bekannter Gedichte von der Kritik furchtbar verrissen. Claudius wusste also, was es heißt, Gegner zu haben, die einem nur das Schlechteste gönnen.

Trotz seiner Gegner, trotz seiner finanziellen Sorgen, privat hatte Matthias Claudius auch äußerst positive Lebenserfahrungen. Mit 32 Jahren heiratete er im Jahr 1772 die damals 18-jährige Rebekka Behn, die Tochter des örtlichen Zimmermanns. Das Paar hatte zwölf Kinder, wobei das Familienleben sehr gepflegt wurde.



Wohl nur aufgrund dieser überaus entgegengesetzten Erfahrungen konnte er mit 42 Jahren dann das bekannte Lied zum Erntedank dichten (Gesangbuch 508):

*Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

Hier wird besonders deutlich, dass alles menschliche Handeln nur durch den Segen Gottes »erfolgreich« werden kann. So wie es bereits David in unserem Bibelspruch dichtete. Es ist gut, wenn wir uns daran erinnern. Und zwar nicht *nur* am Erntedankfest, da singen wir das Lied von Matthias Claudius sowieso.

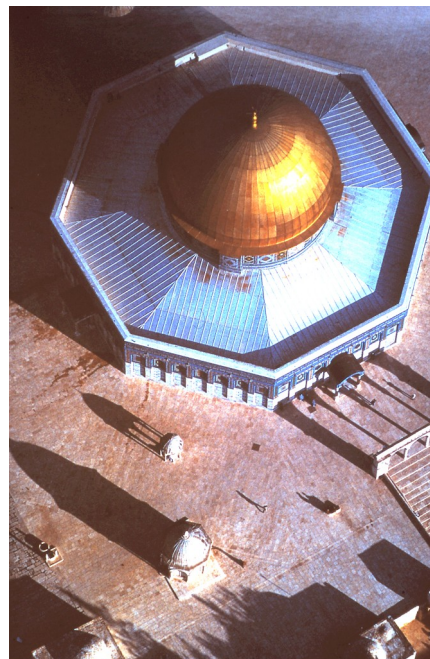
Pastor Dr. Peter Söllner

2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Von unserer 2. Concordia-Reise ins Heilige Land erscheinen Tagesprotokolle von 15 Reiseteilnehmern. Dieses Mal ist Frau Georgia Langhans mit ihrem 3. Teil dran:

Dienstag, 27. Oktober 2015: Jerusalem: Erlöserkirche, jüdisches Viertel mit Ausgrabungsstätten, Haram esh Sharif, Dormitio-Abtei und Zionsfriedhof

Der Felsendom ist ein Oktogonalbau, den der Kalif Abd el Malik über den Felsen, von dem aus Mohammed mit seiner Stute Al-Burak gen Himmel fuhr, erbauen ließ. Er bediente sich byzantinischer Architekten. Der Bau ist bis zur Kuppel 55 m hoch. Vier Tore führen ins Innere. Die äußere Säulenreihe aus acht Marmorfeilern und 16 schlanken Säulen stützt die Decke des Felsendoms, die innere Säulenreihe aus vier Granitfeilern und zwölf Marmorsäulen umläuft den 18 m langen und 13 m breiten heiligen Felsen. Im Innern schimmern fantasievolle Mosaiken. Die prächtige goldene Kuppel verdankt das Gebäude den Renovierungsarbeiten durch König Hussein im Jahr 1993.



Der Felsendom ist im Gegensatz zur **Al-Aqsa** -Moschee keine Moschee. Der Name der Al-Aqsa geht auf den Koran zurück, wo dies „der am weitesten (von Mekka) entfernte“ Offenbarungsort ist. Sie ist die drittheiligste Stätte des Islams und die größte Moschee in Jerusalem. In ihr können bis zu 5.000 Gläubige beten.

Wir machen uns auf zur **Dormitio-Abtei**. Unterwegs erhalten wir Zeugnis darüber, wie vergiftet die Situation zwischen Palästinensern und Israelis ist. Wir entdecken im jüdischen Viertel Gemälde vom Tempelberg ohne den Felsendom und ohne die Al-Aqsa Moschee, der drittheiligsten Stätte des Islams. Anstelle dessen wird der von einigen Fanatikern geforderte „dritte Tempel“ gezeigt. Eine ungeheuerliche Provokation gegenüber den Muslimen.

2. Concordia-Reise ins Heilige Land

In der Dormitio-Abtei soll der Überlieferung nach Maria im Kreise der Jünger entschlafen sein. Wir gehen weiter auf den **Zionsfriedhof**, der während des Preußisch-Anglikanischen Bistums im 19. Jahrhundert durch **Bischof Gobat** gegründet wurde. Uns empfängt eine himmlische Ruhe und ein Blick auf das älteste Viertel Jerusalems außerhalb der Altstadt mit der Windmühle. Wir entdecken die Gräber einiger uns auf dieser Reise bekannt gewordenen Persönlichkeiten wie **Johann-Ludwig Schneller** und **Flinders Petrie**, der hier allerdings nur kopflos begraben liegt – auf eigene testamentarische Verfügung hin wurde sein Kopf von seiner Leiche abgetrennt und befindet sich in Formalin eingelegt in London; Flinders Petrie war sich sicher, dass die Wissenschaft eines Tages aus seinem Kopf noch geniale Erkenntnisse ziehen werde ...



Wir verabschieden uns von Jerusalem mit dem Lied „Du meine Seele singe“ von Paul Gerhardt. Die abschließende Strophe 8 lautet:

*Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen Seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in Sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre / Sein Lob vor aller Welt.*



Muhje Söllner bekommt noch eine von Frau Esser und Herrn Kaiser neu getextete Dankes-Darbietung von »Herrn Pastor sin Frau«. Jerusalem verabschiedet sich mit wolkenbruchartigem Regen, den wir trocken unter einen Torbogen abwarten, und uns dann trennen, um den Rest des Tages in eigener Regie

zu verbringen. Als Bibelstellen waren im Programm für diesen Tag angegeben: Joh 8,1-11; Mk 11,15-17; Mt 21,12f; Lk 19,45f; Joh 2,13-25; Apg 2,46; 3,1f. 21,27-30. Es lohnt, diese mal nachzulesen!

Fortsetzung folgt



Erinnerungen an Jesus

Folge 2:

Der erinnerte Jesus als historischer Jesus (Teil 2)

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Nicht nur in der Religion geht es um den Umgang mit dem Unverfügbaren, sondern auch in der Geschichtswissenschaft als kritischem Umgang mit dem Vergangenen. Dass das Vergangene nicht verfügbar ist, ist eigentlich eine Binsenweisheit. Allerdings wird gerne auf diese Einsicht verzichtet, wenn man die Vergangenheit als Begründung bemüht. Wer „früher war ...“ sagt, setzt voraus, dass alle Angesprochenen seine Konstruktion der Vergangenheit teilen. Hier spricht man vom kollektiven Gedächtnis und vom Narrativ als wirkmächtiger Erzählung der eigenen Vergangenheit. Es ist aber zunächst nur eine Version des Vergangenen, auf die man sich als Gemeinschaft geeinigt hat. Nicht nur Religionen, auch Staaten, politische und soziale Bewegungen, Kultur – und Wertegemeinschaften sind Glaubensgemeinschaften, die an Narrative und erfundene Ordnungen (z.B. Menschenrechte, Kapitalismus, globale Werte) glauben. Es ist die Aufgabe der Geschichtswissenschaft, die historische Plausibilität der geglaubten Narrative zu überprüfen. Geschichtswissenschaft ist aber nicht der Weg zur Wahrheit im religiösen Sinne. Wenn geglaubte Wahrheiten als Erzählungen in der Vergangenheit verortet werden, ist ein Konflikt mit Glaubensgemeinschaften daher unausweichlich.

Ist es aber im Kontext von Bildungsprozessen (nicht im Gottesdienst) überhaupt möglich, anders als historisch nach Jesus zu fragen? Wer war dieser Jesus, dessen Wirken für seine Anhänger so überzeugend war, dass es nicht nur inhaltlich seinen Tod überdauerte, sondern auch persönlich? Jesus bleibt auch nach seinem Tod der entscheidende Bezugspunkt. Aus persönlicher Treue wurde ein gemeinschaftliches Bekenntnis. Welche Spuren hat er zu seinen Lebzeiten gelegt, die von seinen ersten Interpreten aufgegriffen werden konnten? Die historische Forschung fragt nach dem Eindruck, den Jesus bei seinen ersten Hörern und Anhängern hinterlassen hat, also nach den Gründen und Anlässen, warum er so und nicht anders erinnert wurde. Denn nur in der Gestalt dieser historischen Jesuserinnerung haben wir einen Zugang zum historischen Jesus.

Erinnerung ist Vergegenwärtigung der Vergangenheit für eine als kritisch betrachtete Zukunft. Die hermeneutische Kategorie der Erinnerung überwindet den Gegensatz von historisch und kerygmatisch. Dabei ist zu bedenken, dass Jesus nicht nur erinnert wird, sondern dass er selbst in seinem Wirken ein Erinnernder ist: Jesus erinnert in seinem Wirken (in Wort und Tat) Ereignisse und Inhalte der Geschichte Gottes mit seinem Volk. Durch diese Erinnerungsarbeit vergegenwärtigt und personalisiert er die Zuwendung Gottes.

Biblische Erzählungen sind nicht einfach Abbildungen vergangener Wirklichkeit. Sie sind zuallererst religiöse Literatur und damit erzählte Erinnerung mit einer identitätsstiftenden Funk-

Glaube und Theologie

tion für die damaligen und gegenwärtigen Leser. Man könnte sagen: Sie erschaffen einen spirituellen Wirklichkeitsraum, in dem damalige und heutige Leser Jesus, seinem Wirken und seiner Botschaft begegnen können. An diese Texte ein korrespondenztheoretisches Wahrheitsverständnis heranzutragen, ist verfehlt. Die Wahrheitsfrage ist letztlich eine Glaubensfrage. Historisch erweisbar wahre Texte und Glaubenswahrheiten sind nicht dasselbe. Daher ist es von großer Bedeutung, vor einer Beschäftigung mit Bibeltexten den christlichen Glaubensbegriff zu klären. Glaube als das wirksame Vertrauen auf Gottes befreiendes Heilshandeln, das in vollmächtiger Weise durch seinen Sohn Jesus Christus repräsentiert und über den Kreuzestod hinaus realisiert wurde, ist nicht zu verwechseln mit einem Fürwahrhalten von historischen Tatsachen.

Kommen wir wieder zurück zum Einzug in Jerusalem und zu einem Jesus, der nicht nur seinen Fuß in die Heilige Stadt setzt, die er als Pilger bereist, sondern sich auch in einem spirituellen Wirklichkeitsraum der Schriften Israels und der Tempelfrömmigkeit bewegt: Jesus wohnt nicht in Jerusalem, sondern in Bethanien, einem Dorf an der Ostseite des Ölbergs – ca. 2,5 km von Jerusalem entfernt (Joh 11,18). Auf dem Weg dorthin (in Betfage, Mk 11,1f.parr) organisierte er sich dann den Esel für den Ritt durch das Kidrontal zum Osttor. Man könnte sagen, Jerusalem sei wegen des Festes überfüllt gewesen, oder Jesus hätte praktischerweise bei Freunden übernachtet. Meiner Meinung ist es aber naheliegend sowohl in der Wahl des Ortes als auch in der Art des Einzugs



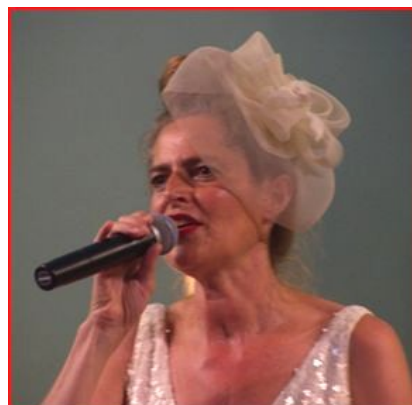
eine bewusste Entscheidung Jesu zu sehen, der dadurch an zentrale Ereignisse der Heilsgeschichte erinnert. Die Evangelisten haben diese Erinnerung aufgenommen und sie dann mit eigenen literarischen Mitteln ausgestaltet. Dies war ihnen möglich, weil sie in demselben spirituellen Wirklichkeitsraum wie Jesus lebten und ihnen noch einzelne Erinnerungsspuren aus der Zeit Jesu vorlagen.

Jesus inszeniert als symbolische Handlung die Rückkehr der Kabod (Herrlichkeit Gottes) vom Ölberg ins Heiligtum und verbindet diese Inszenierung mit dem Triumphzug des Antiherrschers aus Sach 9 und dem Einzug der Bundeslade in Ps 24. Es ist verblüffend, wie treffend dies Georg Wessel 1623 in „Macht hoch die Tür“ erkannt und umgesetzt hat.

Fortsetzung folgt

Konzertgottesdienst

Am 31. August 2019 konnten wir einen außergewöhnlichen Konzertgottesdienst mit dem Duo Pour l'Amour, Sabine Roth und Kai Thomsen, feiern. Die Fotos auf diesen Seiten hat – bis auf eine Ausnahme – Herr Holger Wichmann aufgenommen. Auf den Seiten 10-15 können Sie meine Predigt zu diesem Konzertgottesdienst lesen. *Pastor Dr. Peter Söllner*



Fremde Federn



Ein begeistertes Publikum, die Mitfeiernden des Konzertgottesdienstes, gaben Standing Ovations ... Völlig zu Recht!



Foto: P. Müller

Predigt

Das Thema dieser Predigt zum Konzertgottesdienst mit Pour l'Amour lautet: »Außergewöhnliche Musiker damals in der Bibel – und heute bei uns«.

Verehrte Damen, verehrte Herren, liebe Konzertgemeinde,

Nichts gegen Worte, gegen kluge Worte. Aber Worte allein können oft noch so klug sein. Doch es fehlt was. Es fehlt die Musik.

Die Musik ist eine eigene Dimension, eine eigene Welt. Eine Musik, ein Lied mit Worten kann etwas ganz anderes bewirken als nur Worte allein.

Was sagt die Bibel über Lieder und außergewöhnliche Musiker? Sehr viel. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament.

An einer etwas versteckten Stelle im Alten Testament, im 2. Samuelbuch im 6. Kapitel wird geschildert, wie dem großen König David das Herz überspringt. Er fängt an zu singen. Musikalisch begleitet von Zimbeln, Pauken und Schellen. Dazu noch leicht bekleidet, nur mit einem leinernen Priesterschurz. Der König lässt sich von der Musik so mitreißen, dass er sogar tanzt. **WARUM** das alles? Weil die heilige Bundeslade mit den zehn Geboten nach Jerusalem kehrt. Endlich in Jerusalem ankommt, denn hier und nirgendwo anders gehört sie hin. – Allerdings: Dieses Mitsingen und sich von der Musik begeistern zu lassen, trifft nicht nur auf Verständnis. Tut mir aufrichtig leid, aber ausgerechnet eine Frau ist dann die Spaßbremse: Michal, die Tochter von König Davids Vorgänger Saul, lästert vor David mit bissiger Ironie: *„Wie herrlich ist heute der König Israels gewesen, als er sich vor den Mägden entblößt hat und tanzte.“* – Das ist eine maßlose Übertreibung. In etwa so, als würde man sagen, Leonardo da Vinci habe die Mona Lisa nackt gemalt. Um es deutlich zu sagen: Nein, David hat zur Musik nicht nackt getanzt, um da irgendwelche attraktiven Jungfrauen zu verführen. Sondern er hat nur etwas weniger bekleidet getanzt. Aber man merkt an David und Michal, dass Musik durchaus unterschiedlich wahrgenommen wird: Die einen freuen sich und fangen sogar



David tanzt vor der Bundeslade.
Von Francesco Salviati 16. Jh.

zum Konzertgottesdienst mit Pour l'Amour

an zu tanzen, die anderen können mit der Musik nichts anfangen und schauen nur missmutig drein.

Kommen wir zum Gesangbuch der Bibel. Die Sammlung der 150 Psalmen. Diese Psalmen wurden ursprünglich gesungen. Es sind also Lieder. In diesen Liedern wandte man sich an Gott. Denn man wusste: Wenn man diese Lieder singt, dann ist das Öl für die Seele. Denn dann wird die Seele endlich wieder gesund. Gotteslieder als Seelentherapie kann man sagen. Der berühmteste Psalm zum Beispiel, der 23.: *„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.“* Das ist Musik und Text vom Allerfeinsten. Und dann noch der letzte Satz: *„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“* Liebe Konzertgemeinde, jetzt versteht auch jeder, was ich mit »Öl für die Seele« meine.

Nun aber ins Neue Testament. Wird da gesungen? Und wie! Beim Evangelisten Lukas bereits ganz am Anfang, im 1. Kapitel. Das blutjunge Mädchen Maria, die Mutter Jesu, singt einen Hymnus! Kein frommes, bedächtiges Lied. Sondern ein Hymnus mit Power und voller Begeisterung: *„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes meines Heilandes.“* Und dann wird auch gleich der Grund für die Begeisterung angegeben: *„Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich preisen alle Kinds Kinder.“* Ausgerechnet die „niedrige“, also diese bedeutungslose Maria aus Nazareth war es, die Gott auserwählt hat, die Mutter Jesu zu werden. Sagenhaft! Noch eine Bemerkung, zu diesem Hymnus der Maria. Zu dem *Magnificat*, wie man diesen Hymnus dann später nach dem lateinischen Text genannt hat.

Dieser Hymnus ist – man glaubt es kaum – extrem politisch und gesellschaftskritisch: Maria singt: *„Gott hat die Mächtigen vom Thron gestoßen.“* Warum das? Weil die Mächtigen die Armen und Ausgebeuteten haben links liegen lassen. Heute würde man sagen: Weil sie die Flüchtlinge haben ertrinken lassen.



Maria mit Kind
Wandgraffito in Agrigento/Sizilien

Predigt

Im selben Lukasevangelium, da nur ein Kapitel weiter, ist ein uralter Mann beschrieben. Mit Namen Simeon. Er ist im besten Sinne des Wortes lebenssatt. Nur eines fehlt ihm noch: Den Erlöser, den Heiland möchte er noch sehen. Es wurde ihm vom Heiligen Geist auf geheimnisvolle Weise versprochen, dass er vor seinem Tod noch Jesus Christus sehen würde. Dann auf dem Jerusalemer Tempelgelände ist es soweit: Der uralte Simeon begegnet Maria und Josef mit dem neugeborenen Jesuskind. Was macht Simeon? Er nimmt das Baby in seine Arme und – na was wohl: fängt an zu singen: „*Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.*“ Ein herrliches Lied! Ein Lied voller Freude. Nun kann der uralte Simeon gehen. Er kann sterben, selig sterben. Wunderbar. – Wir singen in unserer Gemeinde diesen Lobgesang des Simeon, das *Nunc Dimittis* nach der lateinischen Sprache, bei jeder Abendmahlsfeier. Und zwar nach der Austeilung von Brot und Wein. Von Leib und Blut Christi.

Schließlich noch zu meinem Lieblingsbuch, dem letzten Buch der Bibel. Es ist die Apokalypse des Johannes. Man muss wissen: Apokalypse heißt nicht Schrecken, Terror oder Weltuntergang. Das hat die Hollywood-Industrie draus gemacht. Ist aber vollkommener Quatsch, ist absolut falsch. Denn Apokalypse heißt in Wirklichkeit: Enthüllung. Dem Apokalyptiker wird für einen Moment der Vorhang der Welt aufgezo-gen. Er kann für einen zeitlich begrenzten Moment mitansehen, was eigentlich zwischen Himmel und Erde passiert. Im Himmel, da wohnt Gott. Aber Gott ist kein Single in einem Zimmer mit Kochgelegenheit und Dusche. Sondern er hat engste Vertraute um sich, seine Engel um sich. Engel, die er in manchen außergewöhnlichen Situationen dann auch mit besonderen Aufträgen auf die Erde zu uns Menschen schickt. Aber was machen die Engel im Himmel? Antwort: Sie feiern. Feiern und singen vor dem Thron Gottes. Der Himmel ist also ganz und gar keine langweilige Angelegenheit. Ganz im Gegenteil: Im Himmel der Apokalyptik da ist der Bär los. Auf der Erde dagegen sieht es an so manchen Stellen total trostlos aus. Der Teufel, der Gegenspieler Gottes, tobt sich noch einmal richtig aus. Dabei fallen ihm die miesesten Ideen ein: Er verfolgt gewaltsam die jungen Christen.

Nun gibt es nach der Apokalypse einen Trick. Einen Trick, der einem das innere Überleben trotz dieser miesen politischen Verhältnisse ermöglicht: Der Trick heißt: Gottesdienst feiern. Gottesdienst feiern und dabei singen. Denn dabei klinkt man für diesen Moment aus der oft so trüben und trostlosen Welt aus. Und man klinkt ein in die himmlische Welt und stimmt zusammen mit dem Chor der Engel ein in den himmlischen Thron-

zum Konzertgottesdienst mit Pour l'Amour

gesang. Wow: Was für ein Gesang ist das! – So war die Vorstellung damals vom Gottesdienst. Das ist das glatte Gegenteil von langweilig.

Halten wir es fest, liebe Konzertgemeinde: Die Bibel ist voll mit außergewöhnlicher Musik und außergewöhnlichen Musikern.

Aber in der Neuzeit – außergewöhnliche Musiker? Aber ganz klar! Johann Sebastian Bach ist *das* Beispiel schlechthin. Wir haben manchmal den genialen Jungorganisten Robin Hlinka hier in unseren Gottesdiensten die Orgel spielen. Da hat er neulich als Nachspiel von Johann Sebastian Bach das *Präludium und Fuge in C-Dur* gespielt. Liebe Konzertgemeinde: Diese Musik von Bach ist so genial, dass sie den Himmel aufschließt!

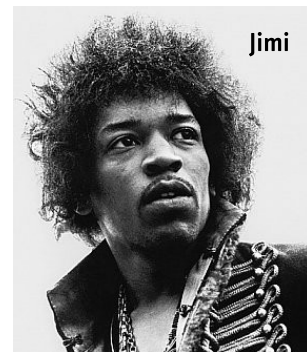
Heute? Außergewöhnliche Musiker? Es wurde ja gerade das 50. Jubiläum von Woodstock begangen. Was war das seinerzeit für eine Aufsässigkeit durch die moderne Rockmusik. Das konnte der damaligen Elterngeneration ja gar nicht gefallen – und genau das war auch so geplant. Man wollte durch die Musik eine andere Wirklichkeit schaffen. Kein elendes Spießertum mehr, sondern Freiheit stand im Zentrum. Das Ganze hat dann nur mehr oder weniger geklappt. Denn wir wissen: Musik kann auch gefährlich sein. Lebensgefährlich sein. Wovon rede ich? Von den Drogentoten unter den Rockmusikern. Man sprach bald vom Club 27:

Jimi Hendrix – *Hey Joe*, er starb mit 27 Jahren.

Jim Morrison – *This is the end*, er starb mit 27 Jahren.

Janis Joplin – *Mercedes Benz*, sie starb mit 27 Jahren.

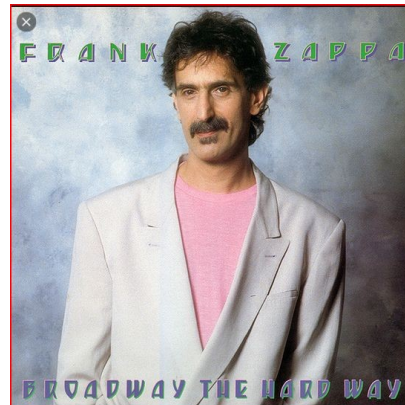
Alle drei starben Anfang der 70er Jahre. Ja, Musik kann tatsächlich tödlich sein, wenn diese elenden Drogen dazukommen. Der einzige, hochbegabte Rock- und Klassikmusiker, der schon in der Woodstockzeit gegen die Drogen gewettert hatte, war – den will ich zum Schluss aus voller Überzeugung nennen: Frank Zappa. In dessen komplizierter Musik steckt oftmals eine messerscharfe Gesellschaftskritik; genauso radikal, wie im *Magnificat* der jungen Maria. Nur ein einziges Beispiel: Bereits im Jahr 1988 erschien Zappas Lied: *Jesus Thinks You're A Jerk* – zu gut deutsch: *Jesus wird denken: Du bist ein Trottel*. Wen meinte Zappa damit? Antwort: Diejenigen, die sich von aggressiven US-amerikanischen TV-Preachern, Fernseh-Predigern zum Affen machen lassen: *If you let those TV-preachers make a monkey out of you*. TV-Preacher, die mit falscher Frömmigkeit einen elenden Moralismus und vor allem einen extremen Nationalismus schaffen. Ihnen bescheinigt in dem Lied Zappas



Predigt

Jesus persönlich: Diese TV-Preacher sind keine Vorbilder, sondern sie wollen immer mehr in die amerikanische Politik eingreifen. Nochmal: Das Lied von Zappa stammt aus dem Jahr 1988 – wenn man sich die heutige Lage genau anschaut, kann man nur sagen: Dieses Lied ist wahrlich prophetisch. Ja, kluge Musik kann also sehr gesellschaftskritisch sein. Ich finde das ausgezeichnet.

Aber wer benutzt heutzutage Musik richtig gut und fällt nicht auf diese populistische Irrwege rein? Antwort: Die beiden Initiatoren vom Orchester des West-Östlichen Divans. Der Jude Daniel Barenboim und der christliche Palästinenser Edward W. Said. Beiden ist



völlig klar gewesen, dass es im Heiligen Land, also in Israel und Palästina, zu einer ganz miesen Situation gekommen ist. Die Besatzung führte dazu, dass zwei eigentlich wunderbare Völker, Israelis und Palästinenser, nicht mehr miteinander, sondern gegeneinander leben. Eben der Palästina-konflikt. So gründeten sie das Orchester des West-Östlichen Divans. Zu dem gehö-

ren sowohl palästinensische als auch jüdische Musiker. Was Politiker jahrzehntelang nicht geschafft haben – Musik kann das.

Und heute Abend? Da haben wir das kongeniale Musiker-Duo Sabine Roth und Kai Thomsen *alias* Pour l'Amour. Auf ihrer Internetseite steht treffend – ich zitiere: „Mit ihren Programmen, die sich irgendwo zwischen den 20er Jahren, Chanson, Kabarett, Jazz und Comedy bewegen, begeistern Sabine Roth und Kai Thomsen ein Publikum von jung bis alt.“ Zitat Ende. Eine Frage kam allerdings noch auf: Darf man solche Lieder in einer Kirche singen?: *Haben Sie schon mal im Dunkeln geküsst?* Meine Antwort: Ein ganz klares JA. Warum wohl? Weil der Gottessohn, Jesus Christus selbst, einen unglaublichen Humor hatte. Im Johannesevangelium wandelt er zu Beginn seines öffentlichen Auftretens als erstes 700 Liter Wasser in köstlichen Wein um. Dieses erste Wunder Jesu auf der Hochzeit zu Kana ist geradezu Programm. Es sprach sich damals herum, dass dieser Jesus ganz bestimmt kein nörgelnder, moralisierender Miesepeter sein kann. – Leider ist das

zum Konzertgottesdienst mit Pour l'Amour

später dann vielfach übersehen worden. Bei uns in der Concordia-Gemeinde nicht. Gerade erst vor zwei Monaten war mein Doktorvater, Professor Klaus Berger aus Heidelberg da und hat einen hochinteressanten Vortrag gehalten. Worüber wohl? Über sein neuestes Buch über den Humor Jesu. Aber das ist eine andere Geschichte ... Heute haben wir Sie, liebe Frau Roth, lieber Herr Thomsen. Wir sind von Herzen dankbar dafür: für Sie als außergewöhnliche Musiker in Celle und weit darüber hinaus. Ich verspreche: Es kommen heute noch ausgesprochen lebensfrohe Lieder. Ich vermute natürlich nicht, welche. Sie haben das Wort, ääh den Takt ... Pour l'Amour. Amen.



Gebet zum Konzertgottesdienst:

Herr Gott, himmlischer Vater!

Wir danken dir! Danken dir für die Musik, die du uns Geschöpfen geschenkt hast.

Wir danken dir, dass gerade die Musik uns aus Engstirnigkeiten und Verzweiflungen befreien kann.

Wir bitten dich:

Dass in Tagen der scheinbar übermächtigen Ratlosigkeit und Trübseligkeit, uns die Musik neue Welten und neue Wege eröffnen möge.

Dass wir durch die Musik immer wieder neu aus der lähmenden Hektik und der daraus folgenden Kurzsichtigkeit unseres Alltags gerissen werden.

Wir danken dir für das Duo Pour l'Amour. Besonders für die Frohsinnigkeit und den Humor dieses Duos und seiner Darbietungen. Wir bitten dich: Lass Sabine Roth und Kai Thomsen mindestens noch zwei Jahrzehnte so weiter machen. Gerne auch drei Jahrzehnte.

Wir beten zusammen mit den Worten, die dein Sohn Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Aphorismen

Das griechische Wort Aphorismos bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.



Autonomes Fahren

Wenn ich autonom fahren will, dann setz´ ich mich in den Zug.

← *FRIEDRICH-WILHELM GERBING*

Netz

Das Netz hat den Menschen mehr Zugang zu Informationen gebracht — intelligenter gemacht hat es sie nicht
RAYMOND TOMLINSON

Selbstverliebtheit

Wer in sich selbst verliebt ist, hat wenigstens bei seiner Liebe den Vorteil, dass er nicht viele Nebenbuhler erhalten wird.

GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG

Sohn

Der Wunsch nach dem Sohn ist der Vater vieler Töchter.

KARL SCHILLER

Sparsamkeit

Sparsamkeit ist eine Tugend, die man vor allem an den Vorfahren schätzt.

WERNER SCHNEYDER

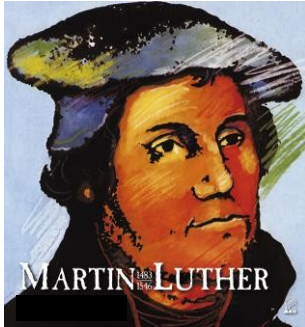
Unterhaltung

Eine Klatschbase erzählt Ihnen von anderen, ein Langweiler spricht nur über sich selbst, und ein brillanter Unterhalter redet mit Ihnen über Sie.

LISA KIRK →



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

Danach ist auch durchs Gesetz des Mose bestätigt worden, 2. Mose 21, 14: »Wer jemand mutwillig tötet, den sollst du von meinem Altar wegreißen, dass er getötet werde«, und daselbst abermals (V. 23–25): »Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde um Wunde.« Darüber hinaus bestätigt es Christus auch, da er zu Petrus im Garten Gethsemane sagt: »Wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen« (Matth. 26, 52), was ebenso wie das Wort 1. Mose 9, 6 zu verstehen ist: »Wer Menschenblut vergießt« usw. Ohne Zweifel deutet Christus mit diesem Wort darauf hin und führt denselben Spruch damit ein und will ihn bestätigt haben. So lehrt auch Johannes der Täufer. Als die Kriegsknechte ihn fragten, was sie tun sollten, sagte er (Luk. 3, 14): »Tut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen an eurem Solde.« Wäre das Schwert nicht ein göttlicher Stand, sollte er sie abtreten heißen, sintemal er das Volk vollkommen machen und recht christlich unterweisen sollte. So ist es gewiß und klar genug, wie es Gottes Wille ist, das weltliche Schwert und Recht zu handhaben zur Strafe der Bösen und zum Schutz der Frommen.

Aufs zweite: Dagegen spricht nun mächtig, was Christus Matth. 5, 38–41 sagt: »Ihr habt gehört, dass da gesagt ist: >Auge um Auge, Zahn um Zahn<. Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will [249] und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. Und wenn dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei« usw. Ebenso Paulus Röm, 12, 19: »Rächet euch selber nicht, meine Lieben, sondern gebet Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr«; ferner Matth. 5, 44: »Liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen«, sowie 1. Petr. 3, 9: »Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort« usw. Diese und dergleichen Sprüche scheinen jedenfalls deutlich zu sagen, dass die Christen im Neuen Testament kein weltliches Schwert haben sollten.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, 22. Oktober 2019:
Seiten 581-596: Kann man mit Jesus sterben? Persönlicher Brief an Jesus

Dienstag, 26. November 2019:
Seiten 596-611: Geburt und Tod – *ars moriendi*

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 6. November (!) 2019 um 16.00 Uhr im Sitzungszimmer.

17.00 Uhr: Gemeinsame Sitzung mit Vorstand der Christusgemeinde (SELK) im Theodor-Harms-Haus, Hann. Str. 15.

KONFIRMANDENUNTERRICHT: Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 26. Oktober sowie am 16. und 23. November 2019

NÄCHSTE GEMEINDENACHMITTAGE

Am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Mittwoch, den 13. November 2019:

Pastor Söllner zum Thema:

Philipp Nicolai, die Pest in Unna und das Lied »Wachet auf«, ruft uns die Stimme. – Nehmen Sie zu den Gemeindenachmittagen gerne Gäste mit!

ERNTEDANKFESTGABEN ...

... werden am Samstag, den 5. Oktober 2019 von 10.00-12.00 Uhr entgegengenommen — DANKE!

VORTRAG

Donnerstag, den 24. Oktober 2019 um 19.00 Uhr. Pastor Dr. Söllner spricht und zeigt Bilder zum Thema »Neues aus dem Heiligen Land«.

Zu diesem Abend sind alle Interessierten eingeladen.

VORBEREITUNGSTREFFEN ZUR REISE INS HEILIGE LAND 2920

Am 31. Oktober 2019 um 19.00 Uhr. Zu diesem Abend sind diejenigen geladen, die wirklich interessiert sind, an dieser Reise teilzunehmen.

Gottesdienste

Erntedankfest			Gaben Gottes
6. Oktober 2019	10.00 Uhr	Dankgottesdienst mit Abendmahl	
17. Sonntag nach Trinitatis			Sieghafter Glaube
13. Oktober 2019		KEIN Gottesdienst	
18. Sonntag nach Trinitatis			Das höchste Gebot
20. Oktober 2019	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu den Sprüchen Salomos 12-16; Taufe von Marlo Herrmann, anschließend Gemeindegottesdienst	
19. Sonntag nach Trinitatis			Heilung an Leib und Seele
27. Oktober 2019	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Reformationssonntag			Die erneuerte Kirche
3. November 2019	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Bischof Hans-Jörg Voigt (Predigt), Abendmahl und Gemeindegottesdienst	
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr			Der Tag des Heils
10. November 2019	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu den Sprüchen Salomos 17-21; anschließend Gemeindegottesdienst	



Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Aus der Gemeinde

Bäckerengel gesucht

Liebe Weihnachtsbäckerinnen und -bäcker! Wie in den vergangenen Jahren auch, wollen wir die Kasse, aus der die Arbeit mit unseren Jugendlichen und Kindern finanziert wird, durch eine Aktion vor Weihnachten aufbessern. Außerdem möchten wir etwas zur Hilfe für unsere hilfsbedürftigen palästinensischen Glaubensgeschwister beitragen. Darum wollen wir wieder Kekse verkaufen.

Wir haben auch bereits einen Großauftrag von Gemeindemitgliedern, die ihren Mitarbeitern zum Nikolaustag eine süße Freude machen möchten. Dazu benötigen wir Kekse, um mindestens 150 Tüten à 100g füllen zu können. Selbstverständlich können auch mehr Tüten gefüllt werden. Diese würden wir im Gottesdienst verkaufen und zu Gemeindebesuchen mitnehmen.

Spätester Rückmeldetermin ist der **8. November 2019**. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die Kekse gut verpackt in Tupper-Schüsseln oder ähnlichen Behältnissen bringen – sie werden dann von uns weihnachtlich in Klarsichttüten verpackt. Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Dosen und Schüsseln zurück (Namen darauf nicht vergessen!). Sie können sich auch zu den Bürozeiten melden, um mitzuteilen, wie viele Kekse Sie backen wollen. *Christiane Pfingsten*

Büchertisch

Wie auch in den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen unseren allseits beliebten Büchertisch an den Gottesdienstsonntagen vom 24. November bis 1. Dezember 2019 anbieten. Auch in diesem Jahr wollen wir Ihnen eine kleine Auswahl an Weihnachtskarten, Kalendern und natürlich Büchern für „Groß und Klein“ anbieten. Sie haben außerdem die Möglichkeit, bereits jetzt oder auch an den beiden Verkaufssonntagen, eine Bestellung bei uns aufzugeben, die dann garantiert zu Weihnachten am Ort sein wird.

Und so unterstützen Sie Ihre Concordia-Gemeinde: Beim Kauf von Büchern und CD's zahlen Sie den normalen Preis. Unsere Gemeinde bekommt dafür von der Missions-Buchhandlung in Hermannsburg 10% des regulären Kaufpreises erstattet!

Christiane Langhinrichs, Martina Luck, Christiane Pfingsten, Kirsten Delius-van Vonderen



Bischof Hans-Jörg Voigt zu Gast in unserer Concordia-Gemeinde

Bischof Hans-Jörg Voigt (SELK) wird am Sonntag, den 3. November 2019 in unserem Gottesdienst die Predigt halten. Anschließend wird es bei Kaffee und Tee noch die Gelegenheit geben, mit Bischof Voigt ins Gespräch zu kommen. Merken Sie sich diesen besonderen Sonntag und feiern Sie unseren gemeinsamen Gottesdienst mit!

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,45 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ♦ Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ♦ auf unser Gemeinde-Konto :

IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02

BIC: NOLADE21CEL

- ♦ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2019

DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner

Geburtstagskinder

Unsere Geburtstagskinder

vom 1. Oktober bis 5. November 2019



Bernd Emmerich	01.10.1940	Heidi Luck	21.10.1936
Barbara Narjes	01.10.1948	Erika Zimmer	21.10.1938
Neithard Papenfuß	02.10.1938	Heinrich Stumpf	23.10.1935
Irmgard Langkabel	03.10.1932	Margrit Schmidt	24.10.1944
Karl Reincke	04.10.1946	Erika Bödecker	25.10.1940
Gerhard Rasch	07.10.1933	Karin Rose	27.10.1942
Wolfgang Brose	08.10.1942	Barbara Rogowski	28.10.1944
Anneliese Habel	11.10.1932	Brigitte Pokowietz	29.10.1939
Dr. Horst Reichel	11.10.1936	Erika Katins	31.10.1941
Christine Wedekind	11.10.1938	Christa Lühmann	02.11.1940
Kurt Koch	17.10.1940	Petra Eggers	05.11.1949

Wir wünschen von Herzen GOTTes Segen zu den neuen Lebensjahren!

Hinweis: Geburtstage und sonstige Feierlichkeiten erscheinen ausschließlich in der gedruckten Fassung unserer Kirchenzeitung »Kommende Kirche«, nicht jedoch auf der Homepage. Sollte der Abdruck nicht erwünscht sein, wenden Sie sich bitte an unser Büro. DANKE!



Goldene Hochzeit

Goldene Hochzeit: **Monika und Klaus Hinz, Dasselsbrucher Str. 19,**
29227 Celle, am 25. September 2019



Verstorbene

Bestattet wurde: **Frieda Feuß, Lüder-Wose-Str. 37, 29221 Celle.**
Geboren am 11. Mai 1920, gestorben am 14. August 2019.
Trauerfeier mit Urnenbeisetzung auf dem Stadtfriedhof zu
Celle am 27. August 2019.



Kollekten

25.08.2019	10. Sonntag nach Trinitatis	Kirchenfenster	116,40 €
08.09.2019	12. Sonntag nach Trinitatis	Kirchenfenster	112,40 €
15.09.2019	13. Sonntag nach Trinitatis	Büroschrank für Kirchenbücher	122,33 €

DANKE! GOTT segne die Geber und ihre Gaben!

Monatsspruch Oktober 2019

**Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend –
gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist,
fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!**

Tobias 4,8

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.de Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	SEKRETARIAT Muhje Söllner, Hann. Str. 51 KIRCHENVORSTAND Andreas Frankenstein, Hann. Str. 51 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Kirsten van Vonderen-Delius, Schwicheldtstr. 15	 2 23 26 2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02 8 28 88
 Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.		

Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Christiane Pfingsten ☎ 8 37 89 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Christiane Pfingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15
Frauenfrühstück	Karin Lohhöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin´weekend</i> nach Absprache
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr — Grüße an HPM
NajuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Sprüche Salomos

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdienste:

- | | | |
|-----------|-----------|--|
| So 06.10. | 9.00 Uhr | Predigtgottesdienst (P.i.R. G. Heidenreich) |
| So 13.10. | 11.00 Uhr | Predigtgottesdienst (Lektor A. Helm) |
| So 20.10. | 11.00 Uhr | Hauptgottesdienst |
| So 27.10. | 11.00 Uhr | Predigtgottesdienst |
| Do 31.10. | 16.00 Uhr | Andacht mit anschließendem
geselligen Beisammensein |



Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: - - -

Humor



Unterhalten sich ein russischer Gehirnchirurg und ein Kosmonaut über den lieben Gott. Sagt der Kosmonaut: „Ach, hör mir auf mit deinem Gott. Ich war schon oft im All, habe viele Sterne und Planeten betrachtet, da war nichts zu sehen von deinem Gott!“ Sagt der Gehirnchirurg lachend: „Und ich habe in meinem Leben schon so viele Gehirne gesehen, aber noch keinen einzigen Gedanken entdeckt.“

Bischof Hengsbach (1910-1991, erster Bischof von Essen) besucht eine Zechen im Ruhrgebiet. „Na, mein Sohn“, fragt er einen Kumpel, „warst du am Sonntag auch in der Messe?“ „Nein, Herr Bischof“, antwortet der, „ich bin doch evangelisch!“ „Na, aber du warst dann doch sicher im evangelischen Gottesdienst?“ „Ach, wissen Sie, Herr Bischof, am Sonntag kann ich doch mal richtig ausschlafen. Wenn ich die Glocken höre, drehe ich mich noch mal im Bett um!“ „Aber, mein Sohn, was würde denn der Dr. Martin Luther dazu sagen?“ „Mensch, Herr Bischof, bleiben Sie mir bloß weg mit den Knappschaftsärzten!“

Ein Europäer reist zu Zeiten, als das Rauchen in Lokalen noch erlaubt war, durch die USA und kommt in eine Kleinstadtkneipe. Er bestellt einen Drink, zündet sich eine Zigarre an, nimmt immer mal wieder einen Zug und bläst gemütlich ein paar Ringe in die Luft. Da kommt plötzlich ein Indianer wütend auf ihn zu und sagt: „Noch so eine Bemerkung, und ich stopf die dein großes Maul...“

„Spielt der Chef nicht mehr Golf?“ „Nein, der Arzt hat ihm geraten, damit aufzuhören.“ „Warum? War Golf etwa zu anstrengend für ihn?“ „Nein, aber er hat ihm beim Spielen zugeschaut!“

Nicki sucht eine Lehrstelle. Als er endlich zu einem Vorstellungsgespräch geladen wird, testet der Chef seine Mathematik-Kenntnisse: „Was ist $2+2$?“ Nicki: „5.“ Der Chef schickt ihn nach Hause. Eine Woche später bekommt Nicki überraschend die Zusage. Verwundert ruft er den Chef an und fragt: „Warum das denn?“ Chef: „Sie waren am nächsten dran.“

Karikatur



Kinderseiten

Hallo Kids,

in dieser KoKi beginnt eine neue Serie. Es geht weiter mit den Urvätern des Volkes Israel. Viel Spaß. Euer Andreas

Isaak, der Sohn Abrahams wurde älter und heiratete Rebekka. Sie bekamen zwei Jungen, Esau und Jakob. Das waren Zwillinge. Aber sie waren nicht so gleich, wie ihr vielleicht denkt. Sondern sehr verschieden. Esau hatte eine rötliche Hautfarbe und war sehr behaart. Jakobs Haut dagegen war glatt und hell. Esau wurde Jäger und Jakob blieb zu Hause bei den Zelten. Deshalb liebte Rebekka Jakob mehr als Esau. Und Isaak liebte Esau mehr, weil er ihm oft gutes Fleisch brachte. Nun war es so, dass Esau ein paar Minuten älter war als Jakob und somit das Erstgeburtsrecht hatte. Er würde den Segen Isaaks bekommen, wenn es soweit wäre. Esau aber war dieses Recht egal.



Das gefiel Rebekka und Jakob überhaupt nicht. Und sie kamen auf eine Idee. Als Esau eines



Tages von der Jagd kam, hatte Jakob ein leckeres Linsengericht zubereitet.



Kinderseiten



Ohne zu zögern antwortete Esau:



Wie es weiter geht und ob Esau auch bei seinem Versprechen blieb, lest ihr in den kommenden KoKis.

Autismus — eine ganz eigene Kultur

Folge 6: Das Experiment

von Sharleena Söllner



Ein Kind namens Niklas, das fünf Jahre alt ist und die Diagnose Asberger-Syndrom erhielt, soll mit Hilfe einer Praktikantin verschiedene Aufgaben lösen. Das Procedere wurde mit Hilfe einer Videokamera aufgezeichnet. Niklas war bei Klaus Kokemoor ca. drei Monate in der psychomotorischen Einzeltherapie, als der Film entstand. Sechs verschiedene Aufgaben innerhalb einer halben Stunde waren zu erledigen. Vor Niklas befanden sich sechs Kartons mit verschiedenen Inhalten. Es sollte ungefähr für jeden einzelnen Karton fünf Minuten eingeplant werden. Die Kartons wurden mit den Zahlen 1-6 beschriftet. Die Zeit wurde mithilfe einer herkömmlichen Eieruhr mit Digitalanzeige gestoppt. Dieses führte zur ersten Herausforderung für die Praktikantin. Da die Uhr ein rotes Lämpchen hatte, welches im Sekunden-takt blinkte, war Niklas abgelenkt. Er hatte etwas gefunden, was Struktur hatte. Die Praktikantin legte die Eieruhr aus dem Blickfeld, um mit dem Experiment starten zu können. Das Ziel des Experiments bestand darin, zu beobachten, wie Niklas in den einzelnen Spielsituationen reagiert.

Karton 1: *Zwei Puppen, ein Teddy aus einer Puppenstube sowie drei Betten und ein Sofa.* Die Praktikantin versuchte, Niklas ins Spiel mit einzubeziehen, indem sie ihm Fragen stellte wie: „Hat die Puppe einen Namen? Willst du der Puppe nicht einen Namen geben? Was könnte die Puppe denn zum Teddy sagen?“ Doch Niklas gab keine Antwort. Da er Autist ist, verfügte er nicht über innere Bilder und ihm fielen keine kreativen Ideen ein. Niklas fiel es schwer, sich ein Szenario mit den Figuren und den Gegenständen vorzustellen. – Der Zusammenschluss aus den einzelnen Gegenständen löst im Allgemeinen eine Geschichte aus, wie die Handlung verlaufen könnte. Zum Beispiel die Puppe und den Teddy schlafen zu legen. Doch Niklas sah kein Zusammenhang.



Karton 2: *Buntstifte und zwei Bilder zum Ausmalen sowie zwei Scheren.* Niklas zeigte wenig Interesse am Ausmalen der Bilder. Stattdessen schnitt er das Bild in gleichen Abständen

Jugendseiten

von außen ein. Wieder erkannte man Struktur. Als die Zeit rum war, bestand Niklas darauf, das Blatt ringsherum zu Ende zu schneiden. Autisten reagieren sehr unruhig und angespannt, wenn sie etwas nicht zu Ende bringen können.

Karton 3: *Zwei Dosen mit Seifenblasen.* Bei dem Spielverhalten entstand nach einer Zeit ein wechselhafter Dialog. Obwohl das mit den Seifenblasen für Niklas eine komplett neue Erfahrung war, schenkte er dem Spiel seine volle Aufmerksamkeit.

Karton 4: *Zwei Handpuppen, ein Krokodil und eine Prinzessin.* Niklas war schnell überfordert mit den Handpuppen. Die Praktikantin war sehr bemüht, um eine wechselseitige Spielsituation entstehen zu lassen. Doch für Niklas ergab es keinen Sinn, Handpuppen sprechen zu lassen. Niklas sagte: „Krokodile können doch gar nicht sprechen.“

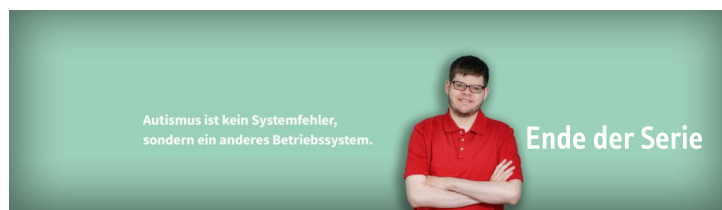
Karton 5: *In diesem Karton befanden sich mehrere verschiedene Gegenstände.* Niklas nahm sich nur den Traktor heraus. Darauf legte er sich auf den Boden lang und ließ den Traktor an seinem Körper entlangfahren. Eine Szene, die bei Autisten oft zu beobachten ist.

Karton 6: *Eine Holzeisenbahn mit Schienen und Zubehör.* Niklas nahm sich die Eisenbahn heraus und sagte zur Praktikantin: „Ich baue die Bahn für mich auf!“ Mit diesem Satz machte er der Praktikantin klar, dass er dieses ungestört für sich ganz alleine machen wollte. Er ließ die Eisenbahn ebenfalls an seinem Körper entlangfahren. Die Praktikantin fragte ihn dennoch, ob er die Eisenbahn nicht lieber auf den Schienen entlang schieben möchte. Doch Niklas gab keine Antwort und bevorzugte sein eigenes Vorgehen. In dieser Spielsituation konnte man ein gelassenes Spielverhalten beobachten.

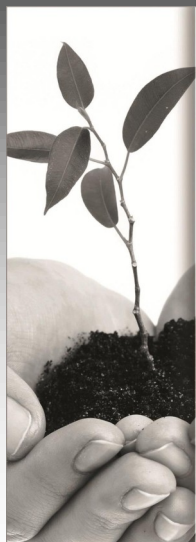
Fazit

Zum Schluss der Serie sei an meine Leitfrage aus dem Einleitungsteil zu erinnern: „Ist es Eltern, Therapeuten und Erziehern überhaupt möglich, eine Bindung zu Autisten aufzubauen? – Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?“

Ein weit verbreiteter Irrtum ist es m.E., Autismus heilen zu wollen und zu können. In der Vergangenheit wurden spezielle Therapieformen entwickelt, die aber allesamt gescheitert sind. Meine Erfahrung durch praktische und theoretische Beschäftigung mit Autismus hat mich zu einem ganz anderen Ergebnis gebracht: Autismus kann man nicht »heilen«. Sondern man sollte Autisten so annehmen, wie sie sind, dabei ihr Verhalten verstehen und lernen, damit liebevoll umzugehen. Also ist es definitiv möglich, eine Bindung zu Autisten aufbauen zu können. Doch dieses gelingt natürlich nicht immer.



Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94 - 0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Dellius Dipl. Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

MILON PREMIUM GESUNDHEITSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41 - 81 57 6** . www.physio-aktiv-celle.de

Anzeigen

**AUTO
MOBIL**
MEISTERWERKSTATT

AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **ischlerei**
Duwe & Goldschmidt

Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

 Rechtsanwalt
Notar
**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste** 

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

**Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!**

 **HARTUNG BESTATTUNGEN**
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
– Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · Telefon (05141) 55 06 88

Wohnen fängt mit Wichmann an!

 **WICHMANN-GRUPPE**
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

♦ Heizöle
♦ Diesel
♦ Schmierstoffe
♦ Tankreinigung
♦ Tankanlagen
♦ WHG – Fugen
♦ Abscheidersysteme

PUNKTEN SIE AB SOFORT MIT ARAL HEIZÖL!
Mit jeder Lieferung Aral HeizölEcoPlus ab 2.500 l
erhalten Sie ab sofort bei Lieferung 1.000 PAYBACK Punkte!

 **HARLING**
Energie & Technik  

Tel. 0 51 41/92 74-0 · www.harling-celle.de

 Alles super.

Anzeigen

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Martin Dianati

Allianz Hauptvertretung
Mühlenstr.10 d
29221 Celle

martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de

Tel. 0 51 41.90 21 15
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz 

KAISERTEAM.de Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN

29221 CELLE

TELEFON 0 51 41 - 70 87

WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann

8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86

DOMINIK PREMPEr TEPPICHE

Stilvolles
EINRICHTEN mit
unseren Produkten

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHs®

BARTELS

**BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graft 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt

Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

SEIT 1972

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

